

OV 05.02.14 S17

Der Meisterbrief als europäisches Modell

EU will Zulassungsregeln ändern / Abgeordneter Mayer informiert Kreishandwerkerschaft

VON DAMIAN RYSCHKA

Vechta. Der Meisterbrief muss erhalten bleiben. Da sind sich Dieter Mertens, Ludger Wessel und Hans-Peter Mayer einig. Der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, der Kreishandwerksmeister und der CDU-Europaabgeordnete haben sich am Montag zu einem Informationsgespräch zu diesem Thema getroffen.

Hintergrund: Die Europäische Union plant, bis Mai dieses Jahres die Zulassungsregeln für Handwerksberufe zu ändern. Der Weg in die Selbstständigkeit soll vereinfacht werden – eventuell auch ohne Meisterbrief. Dieser ist momentan noch in Deutschland in 41 Handwerksberufen Pflicht, zum Beispiel als Tischler, Elektrotechniker oder Dachdecker.

Der EU gehe es nicht um eine Abschaffung des Meisterbriefes, stellt Mayer klar, sondern um einheitliche Vorgaben. Und da-



Einig beim Meisterbrief: Dieter Mertens, Hans-Peter Mayer und Ludger Wessel (von links).
Foto: Ryschka

von sei nicht nur das Handwerk betroffen. „Jede Art Dienstleistung steht auf dem Prüfstand“, so der EU-Abgeordnete. Noch aktuell bis in den Februar sollten die Mitgliedsstaaten der EU prüfen, wie mit den reglementierten Berufen in jedem Mitgliedsstaat umgegangen wird. Bis Mai wer-

den dann die Berufe der sogenannten ersten Gruppe detailliert überprüft. Zu dieser Gruppe der reglementierten Berufe gehören Unternehmensdienste, Baugewerbe, verarbeitendes Gewerbe, Immobiliengewerbe, Verkehr und der Groß- und Einzelhandel. Die Mitgliedsstaaten wür-

den dann die Gelegenheit haben, die Entwicklungen und Schlussfolgerungen der anderen Staaten zu kommentieren. Die Ergebnisse würden dann in nationale Reformpläne einfließen, so Mayer. Ziel dabei: mehr Mobilität für Fachkräfte auf dem Europäischen Binnenmarkt und einen leichteren Berufszugang.

Für Mayer dabei ganz wichtig: Die Förderung der Beschäftigung und Wirtschaftswachstum sei nur durch qualifizierte Fachkräfte zu erreichen, nicht aber durch eine grundlose Senkung von Qualifikationen als Hürde für bestimmte Berufe. Folglich könne hier auch der deutsche Meisterbrief als Beispiel für sinnvolle Qualifikation herausgestellt werden. „Hier ist jetzt die Bundesregierung gefragt, wie gut sie unser System in der EU vorstellt“, sagt Mayer. Wichtig dabei sei in diesem Zusammenhang auch das Engagement der jeweiligen Kammern. „Auch sie müssen aktiv werden.“